

"Sprungfedereffekt" am Ölmarkt

17.09.2015 | [Eugen Weinberg \(Commerzbank\)](#)

Energie

Wir haben zuletzt häufig darauf hingewiesen, dass aus unserer Sicht die Lage bei vielen Metallen und am Ölmarkt tendenziell „besser“ ist als die Wahrnehmung. Angesichts der sehr negativen Stimmung reicht häufig eine kleine positive Nachricht, um eine starke Preisreaktion auszulösen, analog zu einer Feder, die zu stark gedrückt wird.

Der Wochenbericht des DOE gestern war wohl dieser Katalysator, der einen Anstieg der Preise für WTI und Brent um jeweils 2 USD je Barrel ausgelöst hat. Demnach sind die US-Lagerbestände für Rohöl in der Vorwoche entgegen den Erwartungen um 2,1 Mio. Barrel gefallen. Vor allem in Cushing sind die Lagerbestände um 1,9 Mio. Barrel gesunken, der stärkste Wochenrückgang seit Februar 2014. Man sollte diesen Rückgang zwar nicht überbewerten. Schließlich sind die US-Rohölimporte um 270 Tsd. Barrel täglich gesunken.

Allerdings zeigt die Reaktion, dass der Markt offensichtlich die (für den Ölpreis) negativen Nachrichten bereits im Vorfeld ausreichend eskomptiert hat, weshalb schon deren Ausbleiben für einen starken Preisschub reicht. Vielleicht noch wichtiger als der Rückgang der Lagerbestände war für den Ölmarkt wohl das erneute Minus bei der US-Ölproduktion. Diese ist auf nun 9,12 Mio. Barrel täglich gesunken, den niedrigsten Stand seit Dezember.

Damit scheint die "Rechnung" der OPEC, dass die niedrigen Ölpreise die Schieferölproduzenten zur Aufgabe bewegen, aufzugehen. Dieser Trend dürfte sich demnächst sogar beschleunigen. Angesichts der fallenden US-Ölproduktion überrascht ein starker Rückgang der Preisdifferenz zwischen WTI und Brent nicht, die zuletzt auf nur rund 2 USD je Barrel gesunken ist. Es würde uns nicht überraschen, wenn wir sogar erneut einen Preisaufschlag bei WTI gegenüber Brent sehen, wenn sich der Produktionsrückgang fortsetzt.



Edelmetalle

Bei weiterhin geringem Handelsvolumen ist der Goldpreis gestern auf 1.120 USD je Feinunze gestiegen, wo er auch heute Morgen noch notiert. In den USA verharrte die Inflationsrate im August wie erwartet bei +0,2% im Vergleich zum Vorjahr. Die Kernrate (ohne Lebensmittel und Energie) lag mit +1,8% ebenfalls auf dem Niveau des Vormonats. Die weiterhin niedrige Teuerungsrate ist ein Argument für die Tauben in der US-Notenbank Fed, die Zinsen heute noch nicht zu erhöhen.

Die Fed-Sitzung und Zinsentscheidung am Abend dürften heute das bestimmende Thema am Goldmarkt sein. Unsere Volkswirte gehen mittlerweile davon aus, dass die Fed heute noch nicht die Zinsen erhöht. Auch der Markt ist offenbar skeptisch hinsichtlich einer Zinserhöhung, denn aus den Fed Fund Futures lässt sich nur eine Wahrscheinlichkeit von rund einem Drittel für eine Zinserhöhung ablesen.

Im Fahrwasser von Gold legten auch die anderen Edelmetalle zu, wobei sich Silber mit einem Plus von 3,4% überproportional verteuerte. Silber stand zuvor allerdings auch stärker als Gold unter Druck. Platin und

Palladium verteuerten sich jeweils um gut 1%, obwohl es bei Palladium gestern zu einem Abfluss bei den von Bloomberg erfassten ETFs von 12,4 Tsd. Unzen kam. Heute Morgen handelt Platin bei rund 970 USD je Feinunze, Palladium notiert auf einem 4-Wochenhoch von 610 USD je Feinunze.

Industriemetalle

Angetrieben durch einen starken Anstieg der Ölpreise (siehe Energie auf Seite 1) kam es auch bei den Industriemetallen gestern zu einer Erholungsbewegung, im Zuge derer der LME-Industriemetallindex um 0,8% zulegte. Heute Morgen steigt der Kupferpreis zeitweise auf ein 2-Monatshoch von 5.440 USD je Tonne, nachdem es in der Nacht vor der Küste Chiles ein starkes Erdbeben gegeben hat. Chile ist der mit Abstand weltweit größte Kupferminenproduzent.

Laut Angaben der Minenbetreiber seien die Kupferminen im Land aber nicht betroffen. Nickel kostete gestern in der Spitze 10.300 USD je Tonne, gab aber einen Teil seiner Gewinne wieder ab. Gemäß Daten der International Nickel Study Group (INSG) hat sich der Angebotsüberschuss am globalen Nickelmarkt im Juli im Vergleich zum Vormonat ausgeweitet. In den ersten sieben Monaten des Jahres bestand demnach ein Überschuss von 39,2 Tsd. Tonnen. Dieser lastet seit Monaten auf dem Nickelpreis.

Die INSG dürfte daher wohl Anfang Oktober ihre bislang relativ pessimistische Einschätzung eines Angebotsüberschusses von 20 Tsd. Tonnen für 2015 nach oben revidieren. Angesichts des niedrigen Preises dürfte es aber mittelfristig zu Produktionskürzungen kommen. So sind vor allem die NPI-Produzenten in China nicht mehr profitabel. NPI machte im letzten Jahr etwa ein Viertel des gesamten Nickelangebots aus. Produktionskürzungen, sofern sie im großen Stil erfolgen, sollten mittel- bis langfristig zu höheren Nickelpreisen beitragen.

Agrarrohstoffe

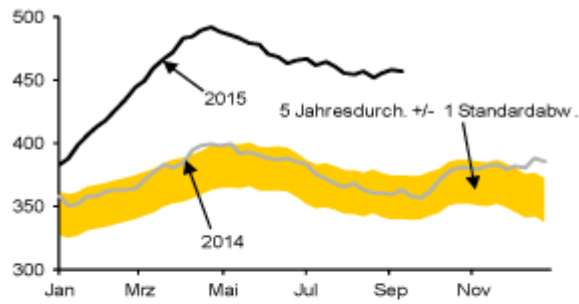
Gestern hatten zunächst Daten einer Unterbehörde des US-Landwirtschaftsministeriums für Verwirrung gesorgt, die die nicht zur Anpflanzung gekommenen Flächen bei Getreide und Ölsaaten sehr niedrig auswiesen. Sie erwiesen sich allerdings als fehlerhaft und wurden später stark nach oben korrigiert. Demnach sind mehr Flächen nicht mit Sojabohnen und Mais bepflanzt worden als die Daten aus dem August angezeigt hatten. Die übermäßige Nässe im Frühjahr hatte die Aussaatarbeiten erschwert und auf manchen Flächen ganz verhindert.

Die Veränderung gegenüber der bisherigen Angabe aus dem August ist allerdings nur gering. Entsprechend begrenzt ist der Korrekturbedarf bei den Flächenangaben in den offiziellen USDA-Prognosen - anders als dies bei den zunächst veröffentlichten Daten der Fall gewesen wäre. Entsprechend kam es insbesondere bei Sojabohnen nicht zu einer nachhaltigen Preisreaktion. Auch die Meldung eines privaten Exportunternehmens über einen größeren Verkauf von Sojabohnen an China, beeinflusste den Preis nur kurzzeitig. Er schloss gegenüber dem Vortag weitgehend unverändert.

Der Weizenpreis gab dagegen um mehr als 1% nach, da die Aussicht auf Regenfälle in den USA die Perspektiven für die Winterweizenpflanzen zur Ernte 2016 verbessert. In den meisten Anbaustaaten hat die Aussaat begonnen. Bis zum 13. September waren 11% der vorgesehenen Flächen bestellt, etwas mehr als im Durchschnitt der letzten Jahre.

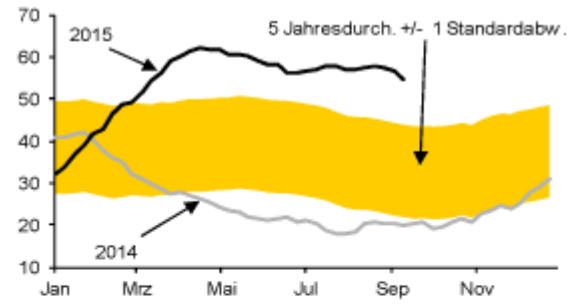
DOE Daten: US-Lagerbestände Rohöl und Ölprodukte

GRAFIK 1: Rohöllagerbestände in Mio. Barrel



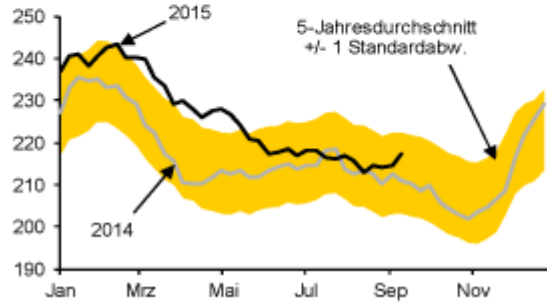
Quelle: DOE, Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 2: Rohöllagerbestände Cushing in Mio. Barrel



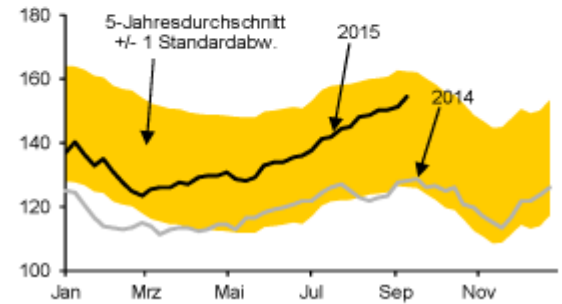
Quelle: DOE, Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 3: Benzinlagerbestände in Mio. Barrel



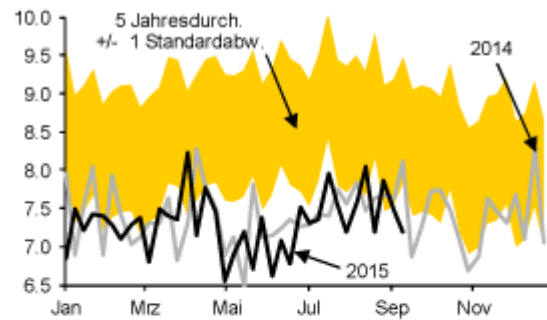
Quelle: DOE, Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 4: Destillatellagerbestände in Mio. Barrel



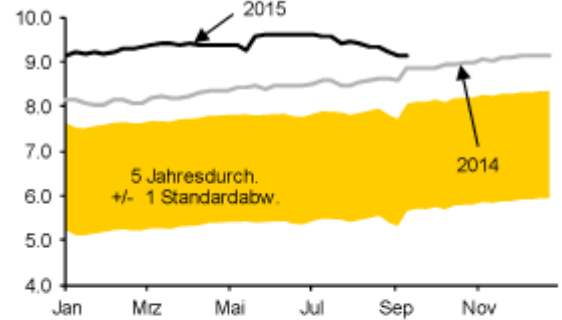
Quelle: DOE, Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 5: Rohölimporte in Mio. Barrel pro Tag



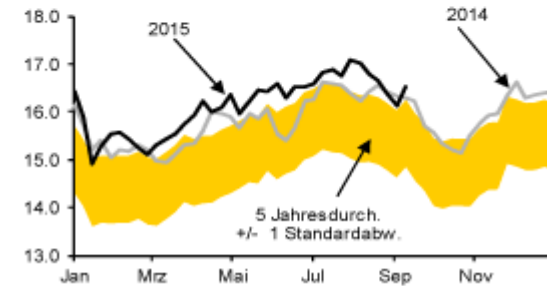
Quelle: DOE, Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 6: Ölproduktion in Mio. Barrel pro Tag



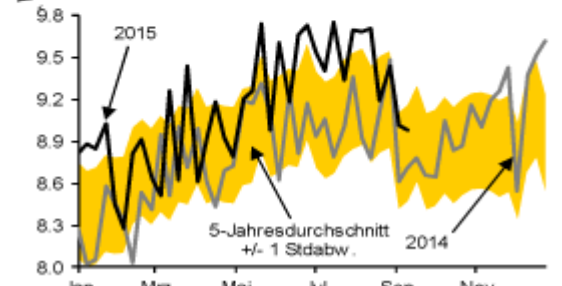
Quelle: DOE, Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 7: Rohölverarbeitung in Mio. Barrel pro Tag



Quelle: DOE, Bloomberg, Commerzbank Research

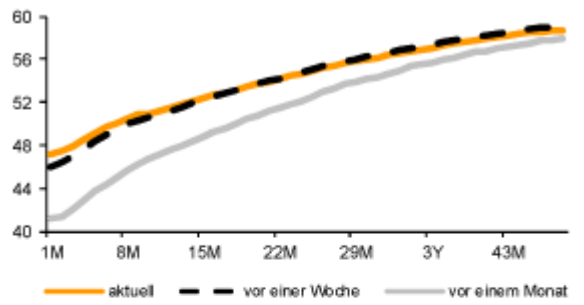
GRAFIK 8: Benzinnachfrage in Mio. Barrel pro Tag



Quelle: DOE, Bloomberg, Commerzbank Research

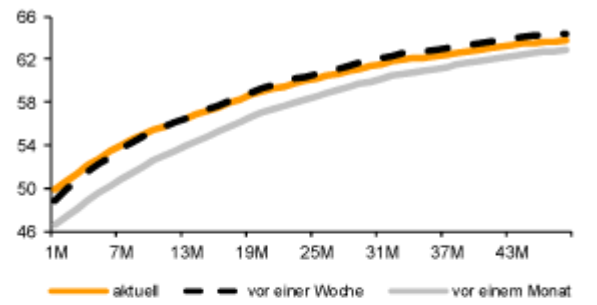
Terminkurven ausgewählter Rohstoffe: aktuell, vor einer Woche und vor einem Monat

GRAFIK 9: Terminkurve Ölmarkt (WTI)



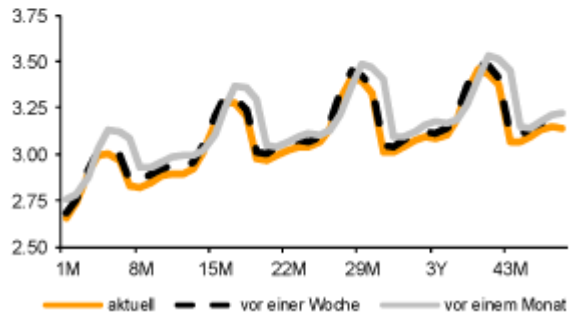
Quelle: NYMEX, Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 10: Terminkurve Ölmarkt (Brent)



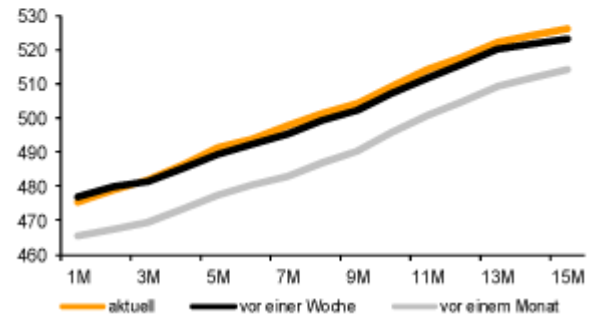
Quelle: ICE, Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 11: Terminkurve Gasmarkt (Henry Hub)



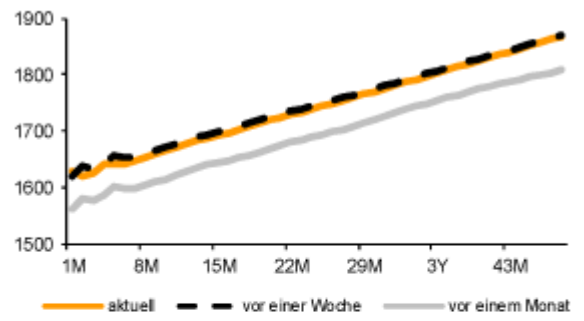
Quelle: NYMEX, Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 12: Terminkurve Gasöl (ICE)



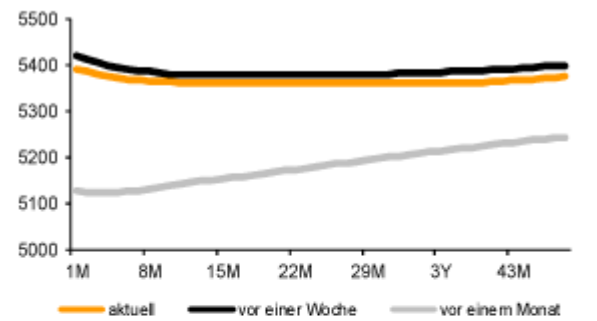
Quelle: ICE, Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 13: Terminkurve Aluminium (LME)



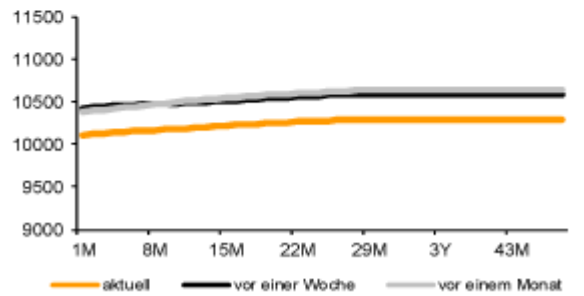
Quelle: LME, Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 14: Terminkurve Kupfer (LME)



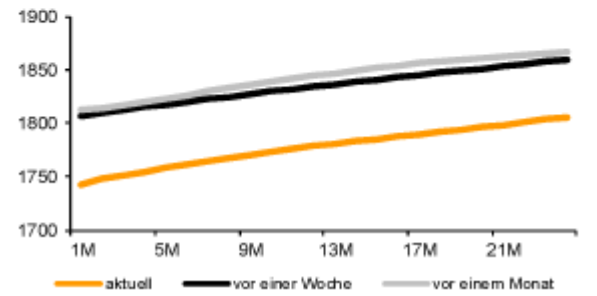
Quelle: LME, Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 15: Terminkurve Nickel (LME)



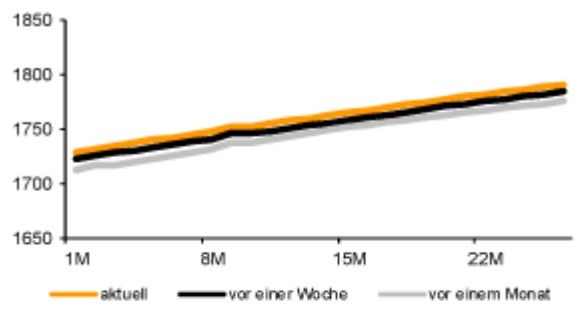
Quelle: LME, Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 16: Terminkurve Zink (LME)



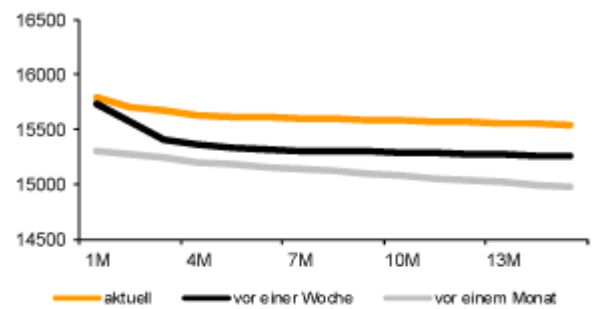
Quelle: LME, Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 17: Terminkurve Blei (LME)



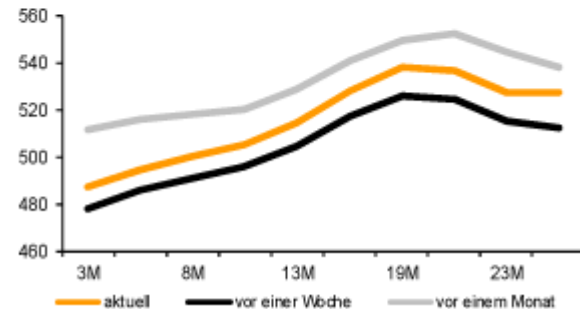
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 18: Terminkurve Zinn (LME)



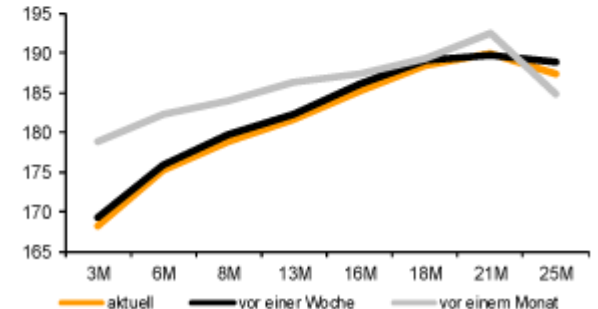
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 19: Terminkurve Weizen (CBOT)



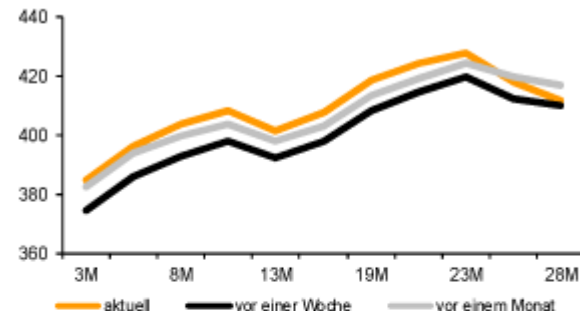
Quelle: CBOT; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 20: Terminkurve Weizen (LIFFE)



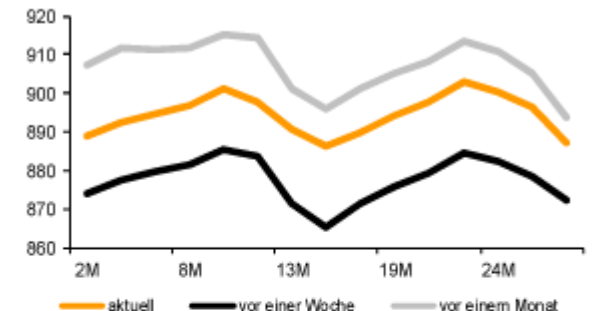
Quelle: LIFFE; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 21: Terminkurve Mais (CBOT)



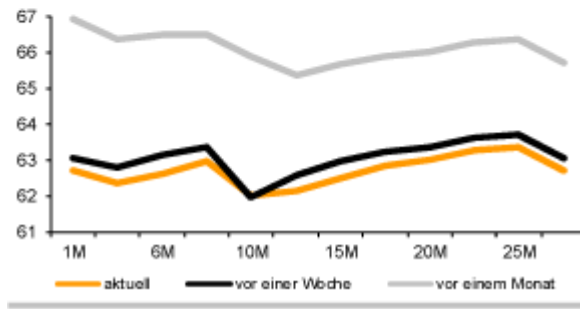
Quelle: CBOT; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 22: Terminkurve Sojabohnen (CBOT)



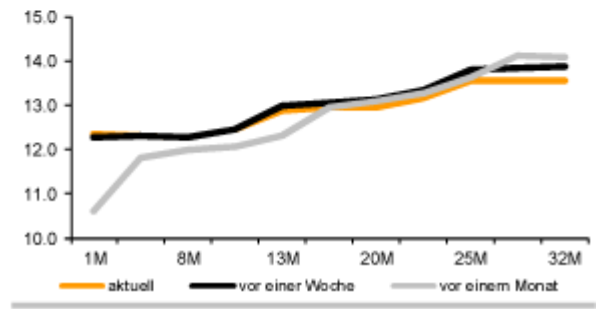
Quelle: CBOT; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 23: Terminkurve Baumwolle (NYBOT)



Quelle: NYBOT; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 24: Terminkurve Zucker (NYBOT)



Quelle: NYBOT; Bloomberg, Commerzbank Research

Preise

Energie 1)	aktuell	1 Tag	1 Woche	1 Monat	2015
Brent Blend	49.8	6.7%	1.3%	1.6%	-14%
WTI	47.2	5.7%	2.1%	11.9%	-12%
Benzin (95)	493.0	-0.9%	-5.3%	-15.2%	4%
Gasöl	477.0	4.4%	-0.6%	-0.3%	-9%
Diesel	469.8	4.9%	-1.1%	-0.3%	-10%
Kerosin	492.5	4.3%	-0.8%	1.4%	-14%
US-Erdgas (\$/mmBtu)	2.66	0.2%	-0.7%	-2.3%	-8%
Industriemetalle 2)					
Aluminium	1626.5	0.8%	-0.8%	3.6%	-12%
Kupfer	5379	0.6%	-0.2%	5.3%	-14%
Blei	1734	2.8%	0.0%	0.1%	-7%
Nickel	10130	0.3%	-4.4%	-5.9%	-34%
Zinn	15675	0.6%	1.1%	0.5%	-20%
Zink	1751	0.7%	-4.5%	-4.5%	-20%
Edelmetalle 3)					
Gold	1119.5	1.3%	1.0%	0.3%	-5%
Gold (€/oz)	991.4	1.1%	0.5%	-2.0%	1%
Silber	14.9	3.4%	1.8%	-2.5%	-5%
Platin	972.8	1.0%	-1.1%	-2.8%	-20%
Palladium	611.9	1.4%	3.0%	-1.0%	-24%
Agrarrohstoffe 1)					
Weizen (LIFFE, €/t)	168.3	-0.7%	-0.7%	-7.2%	-16%
Weizen CBOT	488.3	-1.3%	0.4%	-3.4%	-2%
Maïs	386.0	-1.2%	-0.6%	2.7%	13%
Sojabohnen	887.3	-0.2%	1.7%	-3.4%	-10%
Baumwolle	62.7	0.3%	-0.7%	-5.7%	-5%
Zucker	12.33	0.2%	-1.0%	16.0%	-24%
Kaffee Arabica	118.1	-0.5%	1.3%	-16.3%	-36%
Kakao (LIFFE, €/t)	2189	0.2%	-0.7%	7.1%	11%
Währungen 3)					
EUR/USD	1.1290	0.2%	0.5%	2.3%	-6%

Lagerbestände

Energie*	aktuell	1 Tag	1 Woche	1 Monat	1 Jahr
Rohöl	455894	-	-0.5%	0.5%	26%
Benzin	217387	-	1.3%	0.9%	3%
Destillate	153963	-	2.0%	4.2%	21%
Ethanol	18291	-	-1.9%	-1.3%	-3%
Rohöl Cushing	54504	-	-3.4%	-4.6%	173%
Erdgas	3261	-	2.1%	12.0%	16%
Gasöl (ARA)	3671	-	4.1%	9.0%	32%
Benzin (ARA)	959	-	-4.9%	-2.8%	35%
Industriemetalle**					
Aluminium LME	3242600	-0.3%	1.4%	-3.1%	-31%
Shanghai	302321	-	-1.6%	-5.9%	0%
Kupfer LME	333050	-0.5%	-3.3%	-5.0%	114%
COMEX	38848	1.2%	2.4%	16.1%	20%
Shanghai	140844	-	9.3%	23.6%	88%
Blei LME	165525	-0.4%	-1.9%	-18.7%	-27%
Nickel LME	450330	0.3%	0.1%	-1.0%	33%
Zinn LME	5070	0.0%	-9.9%	-20.1%	-49%
Zink LME	610400	-0.5%	6.1%	31.9%	-19%
Shanghai	159354	-	3.8%	-6.9%	-6%
Edelmetalle***					
Gold	48764	0.0%	-0.1%	0.4%	-11%
Silber	615453	-0.1%	-0.5%	-0.9%	-5%
Platin	2822	0.0%	-0.4%	-1.1%	2%
Palladium	2894	-0.4%	-0.4%	-3.9%	-2%

Quelle: DOE, PJK, LME, COMEX, SHFE, Bloomberg, Commerzbank Research

Veränderungen gegenüber Vorperiode in %

1) MonatsForward, 2) LME, 3 MonatsForward, 3) Kassa

Rohöl in USD je Barrel, Ölprodukte und Industriemetalle in USD je Tonne, Edelmetalle in USD je Feinunze, Getreide und Sojabohnen in US-Cents je Scheffel, Baumwolle, Zucker und Kaffee Arabica in US-Cents je Pfund

* US-Lagerbestände Rohöl, Ölprodukte und Ethanol in Tsd Barrel, US-Erdgasbestände in Mrd. Kubikfuß, ARA-Bestände in Tsd. Tonnen

** Tonnen,*** ETF-Bestände in Tsd Unzen

© Eugen Weinberg
Senior Commodity Analyst

Quelle: Commerzbank AG, Corporates Markets

Diese Ausarbeitung dient ausschließlich Informationszwecken und stellt weder eine individuelle Anlageempfehlung noch ein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder sonstigen Finanzinstrumenten dar. Sie soll lediglich eine selbständige Anlageentscheidung des Kunden erleichtern und ersetzt nicht eine anleger- und anlagegerechte Beratung. Die in der Ausarbeitung enthaltenen Informationen wurden sorgfältig zusammengestellt. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann jedoch nicht übernommen werden. Einschätzungen und Bewertungen reflektieren die Meinung des Verfassers im Zeitpunkt der Erstellung der Ausarbeitung und können sich ohne vorherige Ankündigung ändern.

Dieser Artikel stammt von [Rohstoff-Welt.de](https://www.rohstoff-welt.de)

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.rohstoff-welt.de/news/55446--Sprungfedereffekt-am-Oelmarkt.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by Rohstoff-Welt.de -1999-2026. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).